



**Interpellation von Philippe Camenisch und Cornelia Stocker
betreffend Art und Umfang der Mittel im Dienste der Sicherheit um und wegen der Unter-
bringung von Asylsuchenden
vom 10. November 2011**

Kantonsrätin Cornelia Stocker, Zug, und Kantonsrat Philippe Camenisch, Zug, sowie 31 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner haben am 10. November 2011 folgende Interpellation eingereicht:

Die Unterbringung von Asylsuchenden hat in den letzten Wochen wieder an Medienpräsenz gewonnen, dies nicht zuletzt wegen einer Unterbringungs-Entscheidung in der Stadt Zug. Gerade das Thema Asyl wird mit Kleinkriminalität und Drogenhandel in Verbindung gebracht. Für diese Aussage verweise ich auf den Diskurs in den Medien oder in den Parlamenten jeglicher Stufe.

Aus der öffentlichen Diskussion bleiben Fragen zumeist ausgeklammert, welche Mittel für die Sicherheit um und wegen der Unterbringung von Asylsuchenden eingesetzt werden. Bezüglich Art und Umfang der Mittel im Dienste der Sicherheit und wer diese bestimmt, herrscht derzeit keine Transparenz. Mit der folgenden Interpellation sollen diese Fragestellungen erörtert werden. Als Interpellanten interessieren uns daher folgende Sachverhalte:

1. Welche Einsatzmittel (Polizei, Securitas u.a.m) und Massnahmen werden zu Gunsten der Ordnung und Sicherheit um Heime für Asylsuchende eingesetzt bzw. durchgeführt? Reichen die geplanten Mittel aus oder müssen diese durch ad hoc Massnahmen ergänzt werden? Sofern es sich dabei nicht um Akut-Einsätze der Polizei handelt, wer legt den Umfang der Einsätze für die Sicherheit fest?
2. Reichen die heutigen Mittel quantitativ und qualitativ aus? Mit welchen Massnahmen und weiteren Einsatzmitteln könnte die Sicherheitslage verbessert werden?
3. Spricht sich die für die Unterbringung von Asylsuchenden zuständige Direktion des Innern mit der Sicherheitsdirektion beim Entscheid über einen neuen Standort ab und wird dabei ein Sicherheitsdispositiv erstellt? Welches sind die massgeblichen Kriterien bei der Wahl eines Standortes? Existieren explizite Ausschlusskriterien?
4. Wie gross ist der Aufwand zur Sicherstellung von Ordnung und Sicherheit bei den einzelnen Asylzentren im Kanton Zug?
5. Statistische Frage: Wie häufig werden Asylsuchende aus dem Kanton Zug wegen kriminellen Aktivitäten verurteilt? Welche Delikte werden im Kanton Zug wie oft von Asylsuchenden begangen?

Wir bitten den Regierungsrat um schriftliche Beantwortung. Besten Dank.

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner

Abt Daniel, Baar
Aeschbacher Manuel, Cham
Aeschi Thomas, Baar
Andermatt Adrian, Baar
Brandenberg Manuel, Zug
Brunner Philip C., Zug
Burch Daniel Thomas, Risch
Castell-Bachmann Irène, Zug
Christen Hans, Zug
Diehm Peter, Cham
Dübendorfer Christen Maja, Baar
Hächler Thiemo, Oberägeri
Hausheer Andreas, Steinhausen
Hotz Silvan, Baar
Landtwing Alice, Zug
Lehner Dominik, Risch
Lötscher Thomas, Neuheim
Meienberg Eugen, Steinhausen
Nussbaumer Karl, Menzingen
Ribary Josef, Unterägeri
Roos Flavio, Risch
Schlumpf Beda, Steinhausen
Spescha Eusebius, Zug
Villiger Werner, Zug
Wandfluh Oliver, Baar
Weber Florian, Walchwil
Weber Monika, Steinhausen
Werner Thomas, Unterägeri
Wicki André, Zug
Wyss Beat, Oberägeri
Wyss Thomas, Oberägeri